

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I.

Die Geschichte der österreichischen Zoll- und Handelspolitik zeigt uns eine viel geringere Neigung zu freiem Verkehr, als dies in anderen Ländern der Fall war. Viel trug dazu bei, daß in dem Gebiete der habsburgischen Monarchie die „Länder und Königreiche“, aus denen sie bestand, außerordentlich lang ihre Selbständigkeit behalten haben und durch Zwischenzolllinien für manche Waren wirtschaftlich getrennt waren. Vor dem 15. Juli 1775 konnte man überhaupt nicht von einer staatlichen Zoll- und Handelspolitik sprechen. Erst an diesem Tage war von Maria Theresia eine Zollordnung für die deutsch-österreichischen Länder erlassen worden, also 43 Jahre bevor der berühmte einheitliche Zolltarif Preußens erlassen wurde. Ungarn und Tirol blieben erst außerhalb derselben. Erst Ende der vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts erfolgte ihr Anschluß. Die Richtung der österreichischen Zoll- und Handelspolitik war trotz des Eintretens hervorragender Staatsmänner, wie des Staatskanzler Graf Kaunitz und Fürst Metternich, für einen freieren Verkehr immer von starken protektionistischen Interessen beherrscht. Ein- und Ausfuhrverbote, darin erschöpfte sich die Kunst der maßgebenden Handelspolitiker. Namentlich in der Periode des Kaisers Franz begnügte man